

# stellungnahme zum verlauf des zweiten ligaspieltages des sportwartes

## entscheidungen – begründungen – konsequenzen

---

da in der kürze der zeit keine ausführliche aussprache des sportausschusses (SpA) zu organisieren war, werde ich folgend als sportwart ein statement abgeben... es hat sich rund um das thema spieltagabbruch und wetter eine rege diskussion entsponnen, die nachstehend zusammengefasst nachzuverfolgen ist... auf alle fragen werde ich nicht explizit eingehen (können), ich möchte das hauptaugenmerk vielmehr auf das wesentliche fokussieren...

### wetter, wetterprognosen und vorabspielabbrüche:

---

die gute nachricht vorab: pool A hat seine spiele beendet und hat zeitweise ohne regen spielen können! – sehr zum erstaunen der beteiligten, da sie sich auf „unwetter“ eingestellt haben!

allgemein bemerkt: das wort wetterhysterie scheint mir hier unausweichlich! mir scheint bald, dass ausser an drei tagen im frühling und vier tagen im herbst das wetter dem deutschen nicht nur nicht genehm ist, sondern vielmehr arg zusetzt! über den inflationären gebrauch des wortes unwetter liesse sich eine ausführliche abhandlung schreiben und das regen nunmal nass ist und manchmal auch keinen spass macht, ist seit längeren bekannt!

fakt ist:

- turniere/ligaspieltage werden **nicht** aufgrund von wetterprognosen abgesagt – eine prognose ist keine gesicherte vorhersage, v.a. nicht, wenn es sich dabei um ein so ungeheuer grosses und nicht zu bewältigendes datensystem wie dem wetterkreislauf handelt! eine spieltagabsage kann nur durch die jury erfolgen – vorab kann dies nur geschehen, wenn der ausrichter dem SpA meldet, dass die plätze nicht bespielbar sein werden und die jury dies feststellt... insofern war es auch schön und gut, das der GF und der präsident am samstag telephonierten, ausschlaggebend kann und wird das allerdings nicht sein!
- am sonntag war weder „unwetter“ noch (mit deutlich über 10°C) extreme kälte... zusammenfassend war das ein ganz „normales“ regenbouleturnier!
- am sonntag hat die jury (zusammen mit den mannschaftsführern) eine begehung der plätze vorgenommen – hier wurde festgestellt, dass diese bespielbar waren... in diesem zusammenhang muss leider erwähnt werden: auch schlammiger boden ist bespielbarer boden! es wird hierfür auch keine „weichheitsskala“ aufgemacht werden!
- und schliesslich ist auch fakt: §5 und §7 der ligaspielordnung des PV Ost & artikel 9.1; 35 und 40 des internationalen reglements (siehe PV Ost HP – downloads) – die beiden reglements, nach denen die liga gespielt wird!

sicherlich war es am sonntag nicht schön boule zu spielen, aber (in einigen statements klang es an) wo ist die grenze: zu starker sonnenschein, zu kalt zu nass, etc.? dafür gibt es eine jury – ein entscheidungsgremium, dass in einklang mit den regeln diese bedingungen auslötet... diese entscheidung ist für die teilnehmer bindend! diesen fakt haben die mannschaftsführer mit ihrer unterschrift zum ligabeginn akzeptiert!

## **wichtige und oft vergessene rahmenbedingungen:**

---

im subjektiven frust über das wetter vergessen anscheinend viele, was es bedeutet, unsere relativ grosse liga im verhältnis zu unserem kleinen verband zu organisieren und durchzuführen!

- ausrichter- & terminfindung: alle lizenzspieler sind hiermit angehalten, ihre vereinsvorsitzenden und delegierten für den verbandstag einmal nachzufragen, wie schwierig eine ausgewogene jahresplanung in unserem verband ist... an dieser stelle sei darauf hingewiesen, dass derzeit zwei LMs keine ausrichter haben und damit derzeit nicht gespielt werden!...
- darüber hinaus ist es noch gar nicht so lange her, dass es eine sehr harte diskussion gab, ob vier ligaspieltage nicht zu viel seien – jede verschiebung sprengt den organisatorischen rahmen!
- ein ausrichter für einen der beiden ersten ligaspieltage plant für ca. 150 personen... sich das vor augen haltend kann sich einjeder vorstellen, was eine absage in hinsicht auf finanzen, aufwand, arbeit und auch motivation bedeutet... das kann sich unser verband nicht leisten!!

diese punkte sind kein grund, einen ligaspieltag auf teufel komm raus durchzuführen! sie wirken aber dauerhaft auf die durchführung der liga und wiegen dabei maximal mehr als das subjektive „nicht-schön-empfinden“ von regen!

## **was ist passiert?? – was ist unsere liga??**

---

mit der ligareform von vor drei jahren ist ein prozess in PV Ost in gang gekommen, der folgende ziele hatte:

- wir wollen eine stabile liga
- wir wollen eine grosse liga mit einer überschaubaren ligaspieltageanzahl (und ich erinnere hier ausdrücklich an die harten diskussionen um die zahl 4!)
- auch in hinblick, dass unsere liga gleichzeitig die höchste liga ist und den sofortigen einzug in die bundesligarelegation bedeutet, soll sie eindeutig sportlichen charakter haben

hierfür haben wir uns mit der ligaordnung ein eindeutiges reglement gesetzt... damit haben wir versucht, so vielen spielern wie möglich das ligaspielen zu ermöglichen, wobei jede mannschaft die selben chancen hat (hier z.b. stichwort spielgemeinschaften)... wir haben schiedsrichter ausgebildet und betreiben einen relativ hohen aufwand (was so manch einer nicht immer mitbekommt), um den ligazirkus zu organisieren!

**was nicht geht**, was am sonntag aber passiert ist **und die liga und ihre durchführung in frage stellt**, ist:

- dass einzelne mannschaften die sportlichen rahmenbedingungen mal eben selbst definieren; begehungen selbstständig abrechnen oder gar herschenken – das ist mindestens in hinblick auf die auswirkungen in der tabelle in höchstem grade unsportlich/unfair!!!
- dass der mannschaftsführertreff zum gremium wird und hier (es tut mir leid, wenn ich das so schreiben muss) demokratie bestehende regeln umstösst, weil das wetter gerade zusetzt!!! (v.a. wenn man in eine solche entscheidung hineingeht: ihr könnt abstimmen was ihr wollt,

wir werden sowieso nach hause fahren...) dafür gibt es den verbandstag – hier werden solche dinge demokratisch entschieden und die regeln dann entsprechend angepasst!!!

diese szenerie hat mich sehr stark an den alten PVT erinnert, in dem alles was wir uns vorher ausgemacht haben (z.b. eine sport-/ligaordnung) umdiskutiert wird, sobald es ein bisschen haarig wird!!! „das ist wie, als wenn ich in den laden gehe, eine packung steaks kaufe und zu hause angekommen den laden anrufe um mich zu beschweren, weil ich vegetarier bin!“

es gibt nur einen grund, weshalb ich diese vorgehensweise (wider unseren regeln) derart zugelassen habe: nach dem protest einiger mannschaften über die bedingungen, die als regulär festgestellt waren, wurde in dem mannschaftsführertreff sehr deutlich, dass in einem grossen teil unserer liga folgender fakt nicht verinnerlicht ist:

*wenn ich mich als mannschaft einem sportlichen wettkampf wie der liga stelle, bestreite ich diesen nach den gegebenen regularien... für diese verantwortlich sind die schiedsrichter und die jury – ich selbst kann diese regeln währenddessen nicht einfach definieren! dies haben die mannschaften sogar mit ihrer unterschrift am ersten ligaspieltag akzeptiert!*

im grunde ist das die einfache definition eines sportlichen wettkampfes, egal ob im profi- oder amateurbereich... da ich unsere liga und die sportliche entwicklung unseres verbandes in der funktion als sportwart in oben beschriebenen prozess begreife und es mir am sonntag unmöglich erschien, diese diskussion sachlich und letztlich auch rechtlich gediegen zu führen, entschied ich mich für diesen weg... die alternative wäre gewesen, alle mannschaften, die selbstständig aufhören würden, von der laufenden ligasaison zu disqualifizieren!

das ist sicher nicht in unser aller sinn... ich möchte diese geschehnisse zum anlass nehmen, dass sich ein jeder lizenzspieler und eine jede mannschaft gerade geschriebenes verinnerlicht und zwar unabhängig davon, wie man zu wetter oder evtl. gesundheitsgefährdungen steht! das haben wir gemeinsam auf dem verbandstag 2011 verabredet... nur ein verbandstag kann dies ändern!

## **konsequenzen**

---

nun haben sich in der diskussion ja sehr schnell viele beobachtungen & vorschläge breitgemacht... nachfolgend eine kurze zusammenfassung was, wie passieren wird:

- heiko kastner hat das treffend formuliert: es „ist paradox, Regeln für Ausnahmesituationen zu definieren.“ wir haben ein regelwerk! wir haben auch entsprechende gremien, die dieses „professionell“ vertreten... es ist auch sehr schwierig bis nicht machbar ein regularium zu erstellen, dass jedwede konstruktion von eventuellen geschehnissen passend abdeckt (um auf toms gedanken zu antworten)...
- unabhängig davon können und werden wir unser regelwerk aber weiter optimieren, einige gedanken dazu sind: wie können wir überlange spieltage/spiele vermeiden; was passiert bei selbstständiger regelauslegung (etwa spielschenkungen) wenn dies auswirkungen auf die tabelle hat; ausformulierung des mittel des „protestes“, damit die jury angehalten ist, aktuelle stimmungsbilder in die entscheidungsfindung aufzunehmen...

- wir sollten uns jetzt auch nicht vorschnell in aus dem sonntag resultierenden lösungen verlieren (wie etwa zwei ligen: eine „regenspielerliga“ und eine „schönwetterboulerliga“)... wenn das auf dem verbandstag thema werden sollte, meinetwegen; nur wir haben diese saison eine liga zu beenden, deren motiv, regeln und struktur zwischen uns vereinbart ist – die wir unter diesen stern auch zu ende führen sollten!

## **wie geht es weiter**

---

auf der mannschaftsführersitzung habe ich eindeutig die oben beschriebene vorgehensweise beschrieben, ebenso, dass wir damit gegen unsere verabredung (der ligaordnung) handeln... es wurde auch klar gemacht, dass nunmehr ein ausweichtag gefunden werden muss, ebenso wie ein weiterer ausrichter... ebenso deutlich und mit klarer zustimmung aller beteiligten wird in dieser woche ein termin (ich hoffe ebenso ein spielort) bekanntgegeben, der für die mannschaften bindend ist...

wie bereits schon andersweitig geschrieben (z.b. auf der HP des LaBR) ist hier nicht der 23.juni verabredet worden, dies wurde lediglich als möglichkeit kommuniziert... im gegenteil werden alle bestrebungen des SpAs dahin gehen, den nachholspieltag noch vor dem angesetzten 3. spieltag anzuberaumen... denn auch dies gehört zu den konsequenzen: es gibt auch eine ganze reihe von spielern, die sich die daten für die liga extra freimachen...

in kürze werden die entsprechenden informationen auf diesen seiten veröffentlicht...

## **zusammenfassend**

---

ich finde es gut, dass sich eine so ausgiebige und auch sachliche diskussion ergeben hat... bitte sammelt eure gedanken und lasst uns diese ausführlich zum nächsten verbandstag erörtern und auch entsprechende änderungen vornehmen...

diese saison aber werden wir zu den bestehenden, verabredeten regeln durchführen... eine derartige entscheidungsfindung wird es nicht mehr geben, ich hoffe aber auch, dass durch oben beschriebenes das bewußtsein für „was bedeutet die liga und wie funktioniert sie“ geschärft wurde...

der SpA wird sich zu diesem thema noch einmal ausführlich beraten, wenn möglich noch vor dem nächsten ligaspieltag, und eine offizielle feststellung über den gelaufenen spieltag geben... diese kann eine gute grundlage für den verbandstag 2014 sein, werden aber auch oben erwähnte optimierungen enthalten...

der sportwart – basta

## sammlung der bisher eingegangenen argumentationen

mail: adrian lange, la boule rouge dresden (LaBR IV):

---

Lieber Tom, liebe Boulisten,

zuerst hoffe ich, dass inzwischen alle wieder trocken und auch gesund sind und eine Möglichkeit gefunden haben, die gestrigen Geschehnisse in Halle zu verarbeiten. Letzteres ist der Grund, warum ich diese Email schreibe und warum ich ein NachDENKEN(!) und eine Diskussion anstoßen will. Insofern erscheinen mir kurzen Meinungsäußerungen im LaBR-Buch nicht passend, denn nach meiner Meinung betrifft es den gesamten Verband PV Ost.

Bei aller bekannten Unsicherheit in den Wetterprognosen war für den gestrigen Sonntag klar (Wenn man alle verfügbaren Informationskanäle benutzt und sich geographisch im Gebiet des PV Ost aufgehalten hat.), dass es mehr oder minder ohne Unterbrechung regnet und das es entsprechende Regen-Unwetterwarnungen der einschlägigen Dienste gibt.

Das war die Situation **vor(!)** Sonntag. An dieser Stelle möchte ich die Frage an die dafür Verantwortlichen stellen, warum es nicht möglich war, in Kenntnis der oben beschriebenen Situation, den Spieltag abzusagen. Ein Ansicht, die unten den anwesenden Spielern weit verbreitet war – aber nur dort, oder nicht?

Die Situation **am** Sonntag:

Angesichts der oben beschriebenen Situation (Aussicht auf Dauerregen nach durchregneter Nacht) ist mir nicht verständlich, warum die Plätze als bespielbar betrachtet wurden. Die Fraglichkeit dieser Entscheidung hat sich ja später herausgestellt: die von Pfützen bedeckten Areale wurden größer und der Rest wurde schlammig und tief durch das Bespielen und Begehen. Alles Entwicklungen, die keine Überraschung darstellten, wenn man bedenkt, was lang anhaltender Regen bewirkt.

Wenn an dieser Stelle auf die Regeln hingewiesen wird (Die Sau muss schwimmen.), dann kann ich nur sagen, dann ist etwas mit den Regeln falsch. Denn nach meiner Meinung haben Regeln den Zweck, sinnvoll und mit Akzeptanz für die Mehrheit der Beteiligten Dinge, z. B. den Ligaspieltag, zu gestalten. Und dies tat diese Regel gestern NICHT. Und wenn man die Ansicht teilt, was ich hoffe, dass Regeln sinnvoll sein sollen, und kein Dogma, dann muss in einer Situation wie gestern in Halle der gesunde Menschenverstand benutzt werden, der einem sagt, dass die Regel einer Nichtbespielbarkeit bei schwimmender Sau mindestens fraglich ist.

Ich habe ganz bewusst das Wort „gesund“ benutzt, denn um Gesundheit ging es gestern auch. Wir sind alle Amateursportler und keine Profis wie im alpinen Rennschießzirkus, der seit Jahren dafür bekannt ist, ohne Rücksicht auf die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit seiner Sportler seinen Zirkus durchzuziehen – egal wie das Wetter ist. Ich bin der Meinung, wir sollten uns von diesem extremen Beispiel wohltuend unterscheiden. Das heißt auch unter Beachtung der Gesundheit der

Teilnehmer (und deren Wunsch bzw. beruflichen Zwang in den kommenden Tagen gesund zu sein) hätte eine Absage des Spieltages in Erwägung gezogen werden sollen.

Aus diesem Grund möchte ich hiermit als Mitglied im PV Ost und auch über den Vorstand des Vereins La Boule Rouge den Verband beauftragen, (Wetter)regeln zu schaffen, die der realen Situation eines Spiels in diesen geographischen Breiten Rechnung tragen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch an den Spieltag in Jena vor zwei Jahren erinnern. Das heißt für mich als

erstens:

Regeln zu schaffen, die auf Grund von Wettersituation einen Absage eines Spieltages **vor(!)** dem eigentlich Spieltag erlauben. Falls es diese gibt und aus welchen Gründe auch immer für Halle nicht anwendbar waren, sollten sie so geändert werden, dass sie für eine Situation wie in Halle anwendbar werden.

zweitens:

Regeln zur Bespielbarkeit der Plätze zu schaffen, die reales Boule erlauben, und keine Schlamm- oder Flachwasservarianten,

Fatal halte ich es, wenn nach dem gestrigen Tag einfach zur Liga-Tagesordnung übergegangen wird nach dem Motto: in Zukunft wird schon immer schön die Sonne scheinen.

Nachdenklich und zum Nachdenken anregend, Adrian Lange, Mitglied im La Boule Rouge,

was auch der Grund ist, weshalb ich nur den Vorsitzenden meines Vereins in der Anrede persönlich genannt habe. Diese Gedanken

richten sich natürlich an alle!

**mail: heiko kastner, bamboule halle (halle I)**

---

Lieber Adrian, lieber Tom, liebe Boulisten, vielen Dank für Deine E-Mail und die Verschriftlichung Deiner Gedanken.

(Leider war ich gestern nicht bei der Mannschaftsführerbesprechung, da unser Pool zu diesem Zeitpunkt schon weiter gespielt hat und ich deshalb die dort ausgetauschten Argumente auch nicht kenne.) Ich möchte als Ausrichter meine noch mit hinzufügen, da ich ich bemerkt habe, dass Deine Argumentation eine Aspekte geschickt außen vor lässt.

1. Könnte man ja auch sagen, wenn schon alle wissen, das schlechtes Wetter wird, dann kann man persönlich auch entsprechende Vorkehrungen treffen. Mit Gummistiefeln, Regenhose und Ostfriesennerz war man gestern ganz gut ausgerüstet und kam über den Tag. Das habe ich selbst getestet.

Die Outdoor- bzw. Berufsbekleidungsbranche hält da eine breite Palette von Angeboten für jeden Geldbeutel bereit. Da fast alle mit dem Auto unterwegs sind, kann man noch eine Garnitur Wechselsachen dabei haben und sitzt dann auch wieder mit trockenen Sachen im Auto. Damit möchte ich nicht den abgenutzten Satz 'Es gibt kein ...' ins Feld führen, sondern eher darauf aufmerksam machen, dass die Schuld immer schnell bei jemanden anderen (dem Vorstand, der Jury, dem Schiri ...) gesucht wird, nur nicht bei sich selbst.

2. Wäre mir als Vorstandsmitglied eine vorschnelle Absage auch sehr schwer gefallen. Wir haben in diesem Jahr zwei Qualis, für die noch kein Ausrichter gefunden wurde. Und nun haben wir dazu noch

einen Ligaspieltag, für den es weder Termin noch Ausrichter gibt. Das halte ich für ein größeres Problem, als der gestrige Regen. Die Termin- und Ausrichtersuche gestaltete sich schon zum Verbandstag schierig, als alle an einem Tisch saßen. Und eine Garantie, dass ein weiterer Spieltag von schlechtem Wetter berohrt ist, gibt es auch nicht.

3. Wirtschaftlich hätte uns als Verein eine Totalabsage sehr hart getroffen. Alles war schon eingekauft und vorbereitet. Wohin mit dem ganzen Zeug, das man nicht mehr zurückgeben kann? Und wer stopft das Finanzloch? Wenn so ein Risiko beim einzelnen Verein verbleibt, wird die Ausrichtersuche im kommenden Jahr nicht leichter. Dann müsste man schon eine Absageklausel formulieren, die das finanzielle Risiko an den Verband weiterreicht und ganz genau definiert, bei welcher Regenwahrscheinlichkeit, welches Vorhersagedienstes, wieviel Tage im Voraus abgesagt werden muss.

4., und das ist durchaus auch ernst gemeint, gibt es viele, die sonst den Platz in Halle viel zu hart finden. Die Reichenbacher meinten gestern, dass man heute wenigsten mal ordentlich auf dem hallischen Baden legen könnte. So kann mans auch sehen, wenn man die Sache positiv wendet.

5. Die gesundheitliche Unversehrtheit wird mir zu sehr auf die Gefahr einer Erkältung reduziert. Die Pollenallergiker hatten gestern keine Probleme, es waren keine (Zirbel-)Mücken da und die UV-Belastung war nicht so hoch, wie zum Spieltag in Leipzig. Und ein Tag in der prallen Leipziger Sonne finde ich, von den möglichen Folgeschäden her betrachtet, fast problematischer, als eine kleine Erkältung nach Dauerregen. Wo fängt also die Sorge um Gesundheit an und wo hört Sie auf? Schließt die persönliche Vorsorge die Sonnecreme mit ein, lässt aber die Regenklamotten außen vor? Kann es uns egal sein, wenn der Pollenallergiker mal einen Tag ganz symptomfrei Boule spielen kann? Ab welcher UV-, Feinstaub- oder Ozon-Belastung werden Spieltage abgesagt? Können wir uns diesen Gefahren verschließen, nur weil sie nicht ganz so sichtbar sind?

6. finde ich es paradox, Regeln für Ausnahmesituationen zu definieren.

Ich denke, nach diesem Ligaspieltag werden noch viele Fragen offen bleiben. Eine ist jedoch schon geklärt, wer im A-Pool weiter kommt.

Eine schöne nachdenkliche Woche wünscht Euch --- Heiko

**mail: bastian pelz, bamboule halle (halle I) - schiedsrichterwart**

---

Hallo an alle auch von mir,

Mir geht es auch gut und bin gestern nach dem Einladen der Getränke und dem Abbau des Verkaufsstandes wohlbehalten mit meinem Fahrrad um halb 8 nach Hause gekommen. Da ich ebenfalls einen Teil der Entscheidungsmacht trug, teile ich hier kurz meine Gedanken:

Als ich gestern um ca 8:45 Uhr am Saaleufer ankam, habe ich bemerkt, dass es einige Pfützen gab, die Teile des Spielfeldarraums unbespielbar machten und dachte, das wird heute nichts mit der Ausrichtung des Spieltages. doch nach einer persönlichen Runde konnte/musste ich feststellen, dass genügend bespielbare Fläche vorhanden war, auch wenn dies mit einem verregneten Spieltag einhergehen würde. Ich stimmte der Durchführung des Spieltages nicht nur zu, weil der Platz bespielbar war; einige der Argumente, die Heiko unten aufgeführt hat, führten auch mich zu dieser Entscheidung.

Ich hoffe, die Nachholspiele gehen glatt über die Bühne, sodass die gesamte Liga einen korrekten Verlauf nimmt.

Beste Grüße, Bastian P.

**mail: ivo maywald, reichenbach**

---

Hallo an Alle betroffenen und nachdenkenden Boulisten bzw. Ligaspieler!

Ich möchte an dieser Stelle auch einmal meine persönliche Sicht auf den 2. Ligaspieltag mitteilen. Als aktiver (und ausgeschiedener) Spieler wäre es jetzt ein Leichtes zu sagen "...irreguläre Bedingungen....wiederholen..." naja, usw. . Aber nein. Vor Beginn der Saison war es so, dass die Meldung der teilnehmenden Mannschaften freiwillig erfolgte und somit die Entscheidung zur Teilnahme an einem Ligawettbewerb nach Vorgaben des internationalen Regelwerkes und den Ordnungen unseres Verbandes, die soweit vor der Saison bekannt waren. Und somit ist es eben keine Entscheidung der Mannschaftsführer, ob ein Wettbewerb regelgerecht durchgeführt werden kann und ob ein Boden bespielbar ist, sondern eben eine Entscheidung der Jury und der Schiedsrichter. Die Mannschaften konnten entscheiden, ob sie an diesem Spieltag teilnehmen oder nicht, auch dafür gibt es Regelungen.

Ich denke auch wenn wir Amateursportler sind, sollten wir uns im klaren sein, dass die bestehenden Regelungen keine Diskussionsgrundlage sind, sondern feste Punkte an die ich mich als Spieler während der Saison eben zu halten habe.

Raum für Veränderungen sollte hier der folgende Verbandstag geben.

Wir betreiben nunmal eine Freiluftsportart, in der jeder individuell auf die jeweilige Wettersituation reagieren muß.

Zur Bespielbarkeit der Plätze sei angemerkt, dass ich nicht den Eindruck hatte, dass erzielte Punkte Zufallsprodukte waren, beispielhaft möchte ich hier die Legeleistung von Jennifer aus Dresden anbringen, die mit einer beeindruckenden Konstanz ihre Kugeln in unserer entschiedenen Doublette Mixte zur Sau brachte und uns die Chance zum Weiterkommen so zu nichte machte.

Mein Dank an dieser Stelle an die Ausrichter aus Halle sowie die bis zum Schluß souverän agierenden Schiedsrichter.

Ivo Maywald

**mail: andreas endler, la boule rouge dresden (LaBR I)**

---

Lieber Adrian, lieber Tom, lieber Pluni, lieber andere :-)

erstmal danke an Adrian, diese Debatte überhaupt angestoßen zu haben. Ich finde es immer wichtig und richtig, sich nicht nur zu ärgern, sondern diesem Ärger auch Ausdruck zu verleihen. Und noch besser, wenn damit konstruktive Vorschläge verbunden sind, etwas besser zu machen. Zweitens, ja, wir müssen uns unbedingt Gedanken machen, wie wir in Zukunft mit solchen Tagen und Wetterereignissen umgehen wollen. Dazu wäre es natürlich am Besten, wenn wir noch klar vor dem Verbandstag (der ist im Januar) eine Beschlussvorlage hätten (also in meinen Augen Anfang Dezember. Und jetzt drittens, nach dem prinzipiellen, zu Euren Punkten.

Ich werde dabei zunächst als GF des PV Ost schreiben und danach als Boulespieler - deshalb, weil ich da wirklich zwei unterschiedliche Meinungen vertreten (muss).

#### 1. Die Situation am Samstag

Ab Freitag abend hatte ich halbwegsregelmäßig den Wetterradar im Auge. Dass es stark regnen würde war klar. Starker Regen war und ist in meinen Augen aber kein Grund ein Turnier abzusagen. Als ich am Samstag aber von zwei Spielern angerufen wurde, ob denn die Liga überhaupt stattfinden würde, wollte ich diese Frage gerne weiterleiten. Als Hintergrund: weder ich als GF noch der Vorstand kann einfach einen Ligaspieltag absagen. Diese Kompetenz trägt alleine der Sportausschuß. Da Basta

telefonisch nicht erreichbar war, habe ich wenigstens mit Hartmut telefoniert. Unser beider Einschätzung: Es wird regnen, das ist aber kein Grund die Liga abzusagen. So kam es gegen Mittag zu der Veröffentlichung auf der Homepage. Diese konnte auch nur so ausfallen, da die Entscheidungsträger noch gar nicht erreicht wurden.

Am Samstagabend hat mich Basta dann zurückgerufen (21.30 etwa). Ich habe ihm kurz die Situation geschildert (sowohl die Anrufe, als auch die allgemeine Wetterprognose). Basta kam zu dem Schluss, dass eine Absage bevor man die eigentlichen Auswirkungen vor Ort gesehen hat nicht möglich ist.

Soviel zum Samstag aus "offizieller" Sicht.

Nun zu Euren Punkten im einzelnen:

Adrian fragt: warum wurde nicht schon vor Sonntag abgesagt, wenn doch klar war, dass es ausdauernd regnen würde?

Weil regnen kein Grund ist abzusagen. So einfach ist das. Anders ausgedrückt: Regen wird offiziell erst dann zum Problem, wenn die Plätze nicht mehr bespielbar sind. Dies aber vorher zu bewerten ist fast unmöglich, weil Böden sehr unterschiedlich auf Regen reagieren. Neben der nicht bespielbarkeit gibt es als Abbruchsgrund nur die unmittelbare gesundheitliche Gefährdung der Spieler. Wäre eine Sturmwarnung ausgegeben worden (jenseits der 6 Bft.) oder wären umfangreiche Gewitter prognostiziert worden, hätte eine Entscheidung anders ausfallen können.

Aber, so Adrian und auch Pluni, die Gesundheit war doch durch den Regen gefährdet!

Da teile ich Eure Argumentation nicht. Siehe dazu den Wiki-Artikel zu Erkältungen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Erk%C3%A4ltung>). Bottomline des Artikels: Kälte und Nässe haben keinen direkten Zusammenhang zu einer "Erkältung". Zwar wird eingeräumt, dass das Immunsystem bei starker und dauernder unterkühlung soweit geschwächt wird, dass eine Infektion wahrscheinlicher wird, aber sicher nachgewiesen ist selbst das nicht. Bei Temperaturen von deutlich über 10 Grad kann ich die Kälteargumentation sowieso nicht nachvollziehen. Und auch wenn es Euch ärgern mag, habe ich da das Gefühl, dass einige einfach nicht die richtige Kleidung dabei hatten (ich selber hatte nicht mal regenkleidung an, weil ich so nicht boule spielen kann, wohl aber über dem T-shirt drei Pullover und eine Jacke in Reserve).

Insofern hätte es auch, wenn der Sportausschuss sich am Samstag sammentelefoniert hätte, wohl kein anderes Ergebnis gegeben. Eine absage aus sportlichen Gründen war nicht notwendig, eine Gesundheitsgefährdung nicht gegeben. Im übrigen hätten wir bei Unwettern wohl auch unabhängig vom Sportausschuss gehandelt, wenn eine Gefährdung bestanden hätte.

Adrian schreibt: **Angesichts der oben beschriebenen Situation (Aussicht auf Dauerregen nach durchregneten Nacht) ist mir nicht verständlich, warum die Plätze als bespielbar betrachtet wurden. Die Fraglichkeit dieser Entscheidung hat sich ja später herausgestellt: die von Pfützen bedeckten Areale wurden größer und der Rest wurde schlammig und tief durch das Bespielen und Begehen. Alles Entwicklungen, die keine Überraschung darstellten, wenn man bedenkt, was lang anhaltender Regen bewirkt.**

Auch da Adrian haben wir unterschiedliche Auffassungen. Und jetzt als Schiedsrichter und nicht als GF: die Plätze waren (im übrigen auch nach dem Abbruch) bespielbar. Es gibt dazu im Regelwerk nichts eindeutiges. Das einzige, was sich direkt aus den Regeln ableiten lässt, ist dass das Cochonot nicht aufschwimmen darf. Irgendwie muss also gewährleistet sein, dass die Sau ausgeworfen werden kann. Pfützen als solche sind aber unproblematisch. Und Matsch schon sowieso. Dementsprechend wurde auch nicht wegen des Wetters abgebrochen, sondern weil sich eine große Zahl der Aktiven gegen ein weiterspielen ausgesprochen hat. (Neben dieser Mehrheit gab es aber auch eine relevante Minderheit, die gerne weitergespielt hätten. Diese haben ohne Murren den nicht regelgerechten Abbruch hingenommen). Du schreibst später noch, dass die regeln falsch seien, weil sie sich nicht an der Mehrheit orientierten. Prinzipiell würde ich dir da sogar recht geben, nur kannten wir vorher nicht die Mehrheiten, weil wir soetwas (seitdem ich dabei bin) nicht hatten. Die Mehrheiten sind im übrigen nicht so deutlich wie ihr suggeriert: es haben 8 Mannschaften für einen Abbruch gestimmt und 5 Mannschaften dagegen. Wobei zwei Mannschaften nicht mitabgestimmt haben, weil sie derweil ihre nächste Begegnung gespielt haben! Ich denke man kann guten gewissens diese beiden Mannschaften zur Rubrik "Weiterspielen" zurechnen. Bleibt eine Abstimmung von 8:7, immer noch die Mehrheit, aber so deutlich nun auch wieder nicht.

Tom schreibt, der PV Ost müsse auch die Verantwortung für das Wohlergehen der Spieler tragen. Lieber Tom, wir kennen uns ja schon eine Weile, deswegen hoffe ich, dass du mir die folgenden Zeilen nicht übel nimmst. Die Unterstellung, der PV Ost schere sich nicht um das Wohlergehen der Spieler kann ich nur von mir weisen. Ich habe mit den obigen Zeilen skizziert, wie wir zu der Entscheidung am Samstag gekommen sind. Ich habe auch angedeutet, dass wir den Sportausschuß übergangen hätten, wenn Hartmut und ich eine Gefährdung gesehen hätten. Hätten wir mit Sicherheit gewußt, dass die Plätze nicht bespielbar sein würden, hätten wir das ebenso getan. Aber: nimm es bitte zur Kenntnis: weder bestand eine Gefährdung irgendeiner Art (die Unwetterwarnung bezog sich allein auf den Regen. Weder gab es eine Gewitterwarnung, noch eine Sturmwarnung!), noch mussten wir davon ausgehen, dass die Plätze nichtbespielbar sein würden (und das waren sie m.A.n. auch beim Abbruch nicht). Deine beharrliche Weigerung, diese Fakten anzuerkennen kann ich nur verwundert hinnehmen. Und zu meiner persönlichen Verantwortung: ich trage als GF überhaupt keine, bin aber ein Kommunikationsknoten. Der Eintrag auf der HP war eine Reaktion auf Anfragen. Diesen Eintrag habe ich mit Hartmut abgesprochen. Insofern bin ich da mit mir im reinen.

Pluni schreibt: "danke adrian und tom das ihr das thema schriftlich anspricht. Das der gestrige tag to matsch war ist unbestritten und sollte sich so auch nicht wiederholen. Das argument es gibt kein schlechtes wetter nur schlechte kleidung ist an dieser stelle absolut verfehlt. Die gesundheit der spieler/innen steht im absoluten vordergrund und ist über jedes regelwerk erhaben, ob da eine sau schwimmen kann oder nicht."

So unbestritten ist das eben nicht. Und ja, ich würde immer wieder das Argument bringen, dass die Kleidung wichtig ist, auch wenn es aus deiner Sicht absolut verfehlt ist. Eine Gesundheitsgefährdung kann ich nach wie vor nicht sehen. Insofern drehen wir uns im Kreis.

Jetzt noch mal meine Befindlichkeiten als Spieler:

Ich selber war und bin über den Abbruch bestürzt. Ich kann zwar die Argumentation der Jury nachvollziehen, dass es keinen Sinn macht, gegen den Willen der Mehrheit weiterzuspielen. Bin dann aber über die Bouespieler enttäuscht. Mir ist einfach nicht klar, wo die Gesundheitsgefährdung lag,

mir ist auch unklar, warum Matsch und Pfützen ein reguläres Spiel verhindern sollen. Was ich von meiner Mannschaft gesehen habe war teilweise klasse boule. Und - ich übertreibe bewußt - wollen wir nur noch bei Sonnenschein, 18-22 Grad und weniger als 3 Windstärken spielen?

Jetzt aber zudem wesentlichen: Was müssen / können wir tun, um solche "Aufregung" in Zukunft zu verhindern?

Tatsächlich sagt weder das internationale Reglement, noch die DPV Sportordnung noch unser Sport- und Ligaordnung viel über Wetter aus. Insofern haben wir denke ich den kalren Auftrag unsere Sport- und Ligaordnung fürs kommende Jahr zu überarbeiten. Eine klare Regelung, wann und wie ein Turnier im Vorfeld abzusagen ist. Das ist sicher machbar. Klarere Regelungen zur Bespielbarkeit von Plätzen. Das ist schon nicht mehr so einfach, aber ich denke da können wir was finden. Ein Ausweichtag für die Liga, wie Pluni hn vorschlägt, ist eine gute Anregung. Für mich gehört auch die Überlegung dazu, ob eine zweigleisige Liga nicht besser ist. Für mich auffällig war nämlich, dass es einen großen Unterschied in der Wetterwahrnehmung gab zwischen den "Hardcore Turnierspielern" und jenen, die eben nur ab und zu Boule spielen möchten. Das ist auch gar nicht böse oder abschätzg gemeint. Im Gegenteil habe ich verständnis dafür, dass diejenigen, die Boule als Freizeitbeschäftigung betrachten, nicht unbedingt im dauerregen spielen wollen. Auf der anderen Seite bitte ich um Verständnis, dass ich nur ungerne in einer Liga spielen möchte, wo z.B. bei Regen abgebrochen wird oder bei der Gefahr es könne regnen, gar nicht mehr eingeladen wird.

Es bleibt die Frage, wie wir das jetzt angehen. Ich hätte es ja schon gut gefunden, wenn eure Mails an einen größeren Verteiler gegangen wären. Deshalb würde ich es immer befürworten, wenn ihr eure Argumente nochmals vor größerer Runde kund tut (Vorstand PV Ost, Mitgliedsvereine). Denn - und das soll keine Drohung sein - wenn ich mich mit dem Thema (allein oder meinetwegen mit Basta) beschäftigen sollte, wird nicht das gleiche rauskommen. Ich habe da (siehe oben) einen anderen Blick drauf - und das muss ja nix schlimmes sein. Aber ich denke es wäre Wichtig, auch Eure Perspektive in eine solche Änderung direkt einfließen zu lassen.

Wie gesagt, danke für Eure Kritik und Eure Ausführungen. Ich hoffe, dass wir das konstruktiv umsetzen werden. Und bitte seht mir nach, dass ich viele Eurer Punkte nicht teile - dass bedeutet ja nicht, dass ich nicht mit Euch nach einer für ale tragbaren Lösung suchen würde.

Mit lieben Grüßen

Andreas

**mail: tom tschinscharadse, la boule rouge dresden (LaBR II)**

---

Lieber Andreas, danke für die ausführliche Schilderung des Geschehens.

Ich möchte zu zwei Dingen was hinzufügen:

Über den Abbruch hat in meiner Mannschaft, soweit ich weiß, keiner gesprochen (ich ganz bewusst nicht, weil ich befürchtete, dass damit die Konzentration aller ganz hin ist) oder abgestimmt, da das ja offiziell gar nicht gefragt war. Kristin ging auch so zum Mannschaftsführertreffen, von dessen

Inhalt bzw. Verlauf sie auch überrascht wurde. Ich will damit sagen, dass auch bei uns überhaupt keine klare Position bestand, außer eben dass es eine elendiges Wetter ist, was an sich kein Abbruchgrund automatisch außer meiner Sicht(!) bedeutet. Die Übersicht über die restlichen Plätze hatten wir eh nicht. Hier gibt es offensichtlich unterschiedliche Ansichten, die wohl auch gar nicht veränderbar sind. Kleidung, Krankheitssorgen etc. tun hier auch noch ihr Übriges.

Der zweite Punkt ist für mich wesentlicher: Seit rund zwei Tagen gab es eine amtliche Unwetterwarnung für weite Teile des Verbandsgebietes, wobei es immer wieder variierte, wo genau die Front lang geht. Klar war, sie ist groß und intensiv. Diese Wetterwarnung wurde im Radio seit Freitag verbreitet. Nur zur Klarheit, Andreas, habe ich keine Bedenken auf dem Bouleplatz zu ertrinken, aber ich muss da hin kommen, transportiere dabei auch noch Mitspieler, über die ich in dem Falle Verantwortung trage. Ich ignoriere also keinesfalls beharrlich etwas, sondern weise beharrlich auf eine amtliche Unwetterwarnung hin, die es gibt, damit Leute, die keine Ahnung haben (wie ich) sich auf eventuelle Gefahren einstellen können (zum Beispiel das Auto stehen zu lassen). Mal angenommen, ich hätte auf der Fahrt eine Weiterfahrt nicht mehr verantworten können (Aquaplaning), hätte ich vielleicht ein Strafgeld durch den Verband riskiert, weil der Spieltag nicht abgesagt wurde?! Wie geht der Verband damit um, wenn ein Fahrzeug verunglückt, weil es in ein prognostiziertes Unwettergebiet fährt, um ein Verbandsspieltag zu besuchen? Diese Fragen stelle ich schon und ich finde, das muss nicht sein, wenn es schon bekannt ist.

Andreas, damit das klar ist (und ich dachte, ich hätte mich schon klar genug ausgedrückt, was wohl nicht der Fall war), ich mache Dir überhaupt keine Vorwürfe, ganz im Gegenteil – Du warst neben Hartmut wohl der Einzige, der versuchte, mit der Sache umzugehen und diese zu kommunizieren. Aber ich wünsche mir vom Verband, und damit meine ich explizit den Sportausschuss, ein Vorgehen, was an dieser Stelle von mehr Verantwortung geprägt ist. Konkret werde ich den Antrag einbringen, dass bei Unwetterwarnungen im Verbandsgebiet (zumal wenn sie großflächig angesagt sind und egal ob das Sturm, Hagel, Regen oder Blitz etc. betrifft, das ist nämlich im Zweifelsfall wurscht) der Sportausschuss den Spieltag absagt. Ich empfinde die Gefahren als zu groß, als dass ein Bouleligaspieltag das aufwiegt. Ich war nämlich mehr als froh, meine Fuhre wieder heil zu Hause abzugeben. Dass der Sportausschuss überhaupt nicht agiert, finde ich nicht gut.

Jetzt werden vielleicht manche von Euch sagen „so ein Schisser“. Kein Problem für mich. Und wenn der PVO die Sache anders sieht, wird er keine entsprechenden Regeln schaffen und ich bleibe zu Hause.

Den Verteiler erweitere ich hiermit für die zweite Mannschaft.

Ich bin übrigens dafür, das innerhalb des Vereins zunächst zu diskutieren, um vielleicht als Verein auf eine Änderung der Ligaordnung hinzuwirken. Wenn es dafür keine Unterstützung geben sollte, mache ich das alleine, denn es geht mich als einzelnen Ligaspieler in jedem Falle etwas an.

Grüße vom Tom

**mail: andreas endler, la boule rouge dresden (LaBR I)**

---

Lieber Tom,

danke für die Antwort. Ich denke bei den meisten Punkten sind wir gar nicht so weit auseinander. Der Punkt wo ich Dich so gar nicht verstehe sind die Unwetterwarnungen. Das Deutsche Wetteramt unterscheidet sehr deutlich zwischen verschiedenen Warnungen. Und das sollten wir auch zur Kenntnis nehmen. Für Sonntag wurde eine Unwetterwarnung "Starker Regen" ausgegeben. Das ist

für alle Hausbesitzer an Flüssen wesentlich und auch für solche, die in Senken wohnen (Stichwort volllaufende Keller) - aber eben nicht für Autofahrten. Es ist auch nicht so, dass wir nur Glück gehabt hätten und wir am Unwetter vorbeigekommen sind. Es ist genau das eingetroffen, was prognostiziert wurde (eher etwas schlimmer, weil der Regen ab 12 Uhr hätte etwas schwächer werden sollen, was aber nicht eingetroffen ist). Eine Übermäßige Gefährdung der Autofahrer kann ich hier beim Besten Willen nicht erkennen. Im übrigen: wären die Bedingungen auf der Autobahn so schlimm gewesen, hätte das auch keine Strafen nach sich gezogen. Unsere Ligaordnung hat ja genau für den Fall, dass eine Ausnahmesituation vorliegt auch Ausnahmeregelungen.

Die Überlegung, dass Thema in Verein breit zu diskutieren und auf einen Antrag hinzuarbeiten untestütze ich ausdrücklich. Und ich weiß, dass sich der Sportausschuß definitiv äußern wird und auch einen Vorschlag zur Regeländerung vorlegen wird. Habe aber derzeit keine Ahnung in welche Richtung das laufen wird.

Liebe Grüße, andreas

**mail: carolin wienrich, bamboule halle (halle I)**

---

Hi,

bezüglich des regenabbruchs fände ich ein dokument, erstellt vom sportausschuss, gut, in dem die regeln, aber auch argumente und konsequenzen zusammentragen werden, die es dazu gibt, plus beispiele von deutschen meisterschaften oder so wie es da gehandhabt wird, wann abgebrochen wird und warum..

ich denke, es sollte ein klares statement her auf verschiedenen eben (regeln, argumente, beispiele, konsequenzen, etc.), welches dann fern ab persönlicher befindlichkeiten diskutiert werden kann und als grundlage künftiger solcher entscheidungen dienen kann..

als stichpunkte für die argumente fallen mir von gestern folgende ein:

Finanzielles:

- einbußen für den austragenden verein --> konsequenz: es finden sich keine vereine mehr, weil das risiko zu groß wird
- anfahrtswege, die im PVO bekanntlich hoch sind --> Konsequenz: weniger vereine melden sich an
- zusätzliche Anfahrtskosten für ersatztermine --> Konsequenz: weniger vereine melden sich an

Notwendigkeit / Willkürlichkeit / Gesundheit:

- befindlichkeiten sind eine frage von falscher kleidung, nicht von wetter --> sonneneinstrahlung stellt ein wesentlich höheres gesundheitsrisiko als regen da --> konsequenz: Abbruch demnächst bei zu hoher sonneinstrahlung
- welches (wetter-)kriterium wird angelegt? (5mm, 10mm; wetter.com, wetter online kommt von Sabine) --> subjektives empfinden stellt kein sinnvolles entscheidungskriterium da, da das bei 150 leuten wohl sehr divergierend ausfallen sollte

Planbarkeit:

- leute planen ihre we termine, ersatztermine könnten zu kurzfristig sein und eine teilnahme einzelner spieler dadurch verhindert werden -->konsequenz: nachteil einzelner mannschaften, spieler

Spielqualität.

- diese kann durch wetter beeinträchtigt sein, aber auch das ist sehr subjektiv und hängt auch von anderen individuellen faktoren ab (schlaf,

etc..) --> ein leistungsorientiert spieler versucht sich auf die gegenheiten einzustellen

- hier beispiel DMs

- bereitschaftserklärung zu beginn der saison - alle mannschaftsführer haben die ligaornung unterschrieben - darin sind abbruchkriterien definiert ?? --> hier bezug zu den regeln..

so, es waren bestimmt noch mehr argumente..mir fallen diese grad spontan ein..

grüße, Carolin